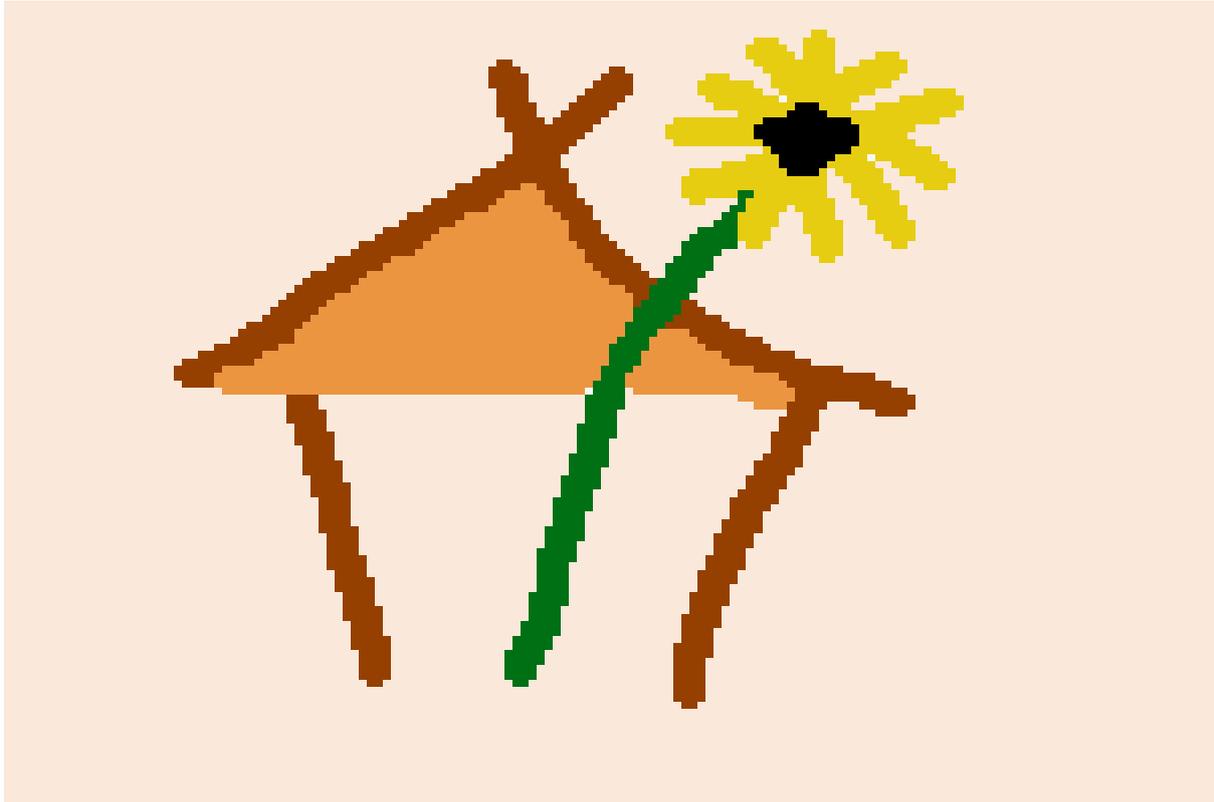


Konzeption



**Kinderkrippe Sonnenblume
Ganderkese
Lindenstraße 20
27777 Ganderkese**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Qualitätsmanagement.....	4
Vernetzung mit anderen Institutionen.....	4
Umsetzung des Schutzauftrages	4
Die Rahmenbedingungen	5
Öffentlichkeitsarbeit	6
Die Besonderheit unseres Hauses	7
Unser Team.....	8
Unser Bild vom Kind	9
Unsere Pädagogik	10
Wir holen das Kind dort ab, wo es steht!	10
Viele unserer pädagogischen Handlungen fallen in die Begrifflichkeiten der soziokulturellen Entwicklungstheorien.	11
Projektarbeit in unserer Krippe	13
Unsere geschlechtersensible Pädagogik wird anhand der praktischen Umsetzung von Qualitätsmanagement erklärt	13
Eingewöhnung.....	15
Tagesablauf der Elefantengruppe	18
Tagesablauf der Mäusegruppe.....	19
Wertvolle Beziehungsarbeit bei der Pflege	20
Gemeinsame Mahlzeiten	20
Spielen, die Arbeit der Kinder	22
Regeln und Rituale	23
Ein Wort zum Schlafen	24
Ziele.....	25
Fit für den Kindergarten	26
Elternarbeit	28
Entwicklungsgespräche/ Elterngespräche	29
Nachwort	31

Vorwort

In unserer Konzeption wollen wir unsere Kinderkrippe Sonnenblume, in ihren wichtigsten Bestandteilen, vorstellen.

Unsere Konzeption wendet sich in erster Linie an unsere Eltern oder zukünftigen Eltern. Wir freuen uns, wenn viele Sorgeberechtigte oder andere Besucher sich für unsere Konzeption interessieren und sich somit einen Eindruck von unserem Haus verschaffen.

Ursprung unserer Einrichtung war eine Krabbelgruppe. In dieser haben viele berufstätige Eltern mitgewirkt. So entstand der Wunsch nach einer geregelten Betreuung für Krippenkinder. Im Jahr 2005 wurde die erste Kinderkrippe in der Gemeinde Ganderkesee gegründet. Im August 2017 übernahm die Gemeinde Ganderkesee die Trägerschaft der Kinderkrippe Sonnenblume.

Im Vordergrund unserer konzeptionellen und pädagogischen Arbeit steht das Wohl des Kindes und seine individuelle Entwicklung.

Lesen Sie, was uns am Herzen liegt!

Qualitätsmanagement

Wir, die Mitarbeiter der Kinderkrippe Sonnenblume, sichern und entwickeln fortlaufend unsere pädagogische Arbeit in ihrer Qualität.

Durch regelmäßige Fortbildungen, darunter auch Langzeitausbildungen z.B. dem Bachelor in Psychologie stellen wir sicher, auf dem aktuellen Stand des Fachwissens zu sein.

Neben den Fortbildungen und dem dadurch fundierten Wissen reflektieren die einzelnen Mitarbeiter, sowie das gesamte Team fortlaufend ihre Arbeit und ihre Ziele. Durch Modifikationen der Einstellungen und/oder Ziele kann so die pädagogische Arbeit in ihrer Qualität gesichert und weiterentwickelt werden.

Vernetzung mit anderen Institutionen

- ❖ Gemeinde Ganderkesee (Träger unserer Einrichtung)
- ❖ Bücherei
- ❖ andere Kindergärten
- ❖ Gesundheitsamt
- ❖ Therapeuten
- ❖ Frühförderung
- ❖ Kinderärzte
- ❖ Beraterpool / externe Berater

Umsetzung des Schutzauftrages

Die Vernetzung mit den Jugendämtern ist für uns eine weitere sehr wichtige Arbeitsaufgabe. Mit der Einführung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGBVIII) zum 01.10.2005 wurde hier die Gesetzeslage verankert und somit konkretisiert. Jeder junge Mensch hat ein Recht auf ein gesundes Aufwachsen, Förderung seiner Entwicklung und Erziehung, sodass er sich als eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit entwickeln kann. Diese Sicherstellung besteht in der Abwendung von Gefahren. Dies steht zunächst in der Verantwortung der Eltern. Bei Verdacht beobachten wir, dokumentieren und tauschen uns regelmäßig mit den Kollegen und der Einrichtungsleitung aus. Findet der Verdacht Bestätigung bestehen drei Möglichkeiten der Handlungsweise.

1. Durch unsere Unterstützung der Familie kann der Kindeswohlgefährdung entgegengewirkt und diese abgewendet werden.
2. Falls unsere Unterstützung nicht ausreicht, wird die Beratung des Jugendamtes angeboten. Wird das Jugendamt durch die Familie nicht aufgesucht, setzen wir die Erziehungsberechtigten davon in Kenntnis, dass unsere Einrichtungsleitung das Jugendamt schriftlich informiert.
3. Die direkte Meldung beim Jugendamt erfolgt, wenn trotz des Gesprächs eine weitere Gefährdung des Kindes nicht ausgeschlossen werden kann.

Unser Qualitätsverständnis haben wir ausführlich in unserer Konzeption festgehalten. Diese wird regelmäßig in Dienstbesprechungen überdacht, ergänzt oder erneuert.

In unserer Konzeption finden Sie umfangreiche Beschreibungen zu unseren pädagogischen Zielen und unserer Arbeit. Wir haben hier wichtige Bestandteile eines Krippenlebens wie z.B. Leitbild, Eingewöhnung, Elternarbeit integriert.

Die Rahmenbedingungen

Unsere Kinderkrippe Sonnenblume liegt im Herzen der Gemeinde Ganderkesee, in einer verkehrsberuhigten Zone.

Wir leben und arbeiten in einem ehemaligen Wohnhaus, welches sich zwischenzeitlich in eine Kinderkrippe verwandelt hat.

Täglich kann man uns, kleine Mäuse und Elefanten, hier spielen sehen und unser Lachen hören.

In unserer Einrichtung gibt es zwei große helle Gruppenräume. Diese sind mit verschiedenen Spielbereichen ausgestattet und mit der Möglichkeit gemeinsam Mahlzeiten einzunehmen. Des Weiteren gehört zu jeder Gruppe ein Badezimmer. Hier ist die Wickelkommode, mit allen notwendigen Materialien, sowie einem Kinder-WC, Töpfchen und Waschbecken untergebracht. Jedes Kind verfügt über einen Handtuchhaken. Diese sind gekennzeichnet mit den gleichen Bildern wie in der Garderobe. Die Garderobe verbindet die beiden Gruppenräume miteinander. Da hier alle Kinder aufeinander Treffen, ist sie ein Knotenpunkt in unserem Haus. Zusätzlich gibt es noch eine Küche. In dieser helfen die zukünftigen Kindergartenkinder beim Abräumen des Frühstückswagens. Sie sortieren das Geschirr in den Geschirrspüler, entsorgen den Müll und wischen die Tische ab. Außerdem verfügt unsere Krippe zusätzlich über einen kleinen weiteren Raum. Dieser wird genutzt für kleine Lesestunden oder die Kinder können dort zu zweit in Ruhe die große Kugelbahn aufbauen. Im Außenbereich steht den Kindern ein sehr großer Garten zur Verfügung. Sie haben hier viele Spielmöglichkeiten. So z.B. ein Gartenhäuschen, das immer wieder umfunktioniert wird, eine tolle Rutsche, eine große Sandkiste, verschiedene Schaukeln, ein kleiner Gemüsegarten und viel Platz zum Fahren, Rennen und Toben.

In unserem Haus gibt es zwei verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Betreuungszeiten.

Derzeit werden in unserer **Mäusegruppe** täglich 15 Kinder von drei Mitarbeitern von 8.00-12.00 Uhr betreut. Die Eltern haben außerdem die Möglichkeit Randzeiten von einer halben Stunde (7.30-8.00 Uhr und 12-12.30 Uhr) oder einer ganzen Stunde (12-13 Uhr) dazu zu buchen.

Auch in unserer **Elefantengruppe** haben 15 Kinder ihren Platz gefunden. Die Elefantenkinder sind täglich von 8.00-13.00 Uhr anzutreffen. Ebenfalls kann hier eine Randzeit von 7.30-8.00 Uhr und 13.00-14.00 Uhr dazugenommen werden. Die Elefantenkinder verbringen eine lange Zeit in unserem Haus. Deshalb ist die Mittagsruhe, als ein fester Bestandteil im Tagesablauf, integriert. In der Elefantengruppe arbeiten ebenfalls drei Kollegen. Hinzu kommt eine Springerkraft die tatkräftig in den Gruppen unterstützt.

Die monatlichen Gebühren werden auf Grundlage der jeweils aktuellen Gebührentabelle der Gemeinde Ganderkesee erhoben.

Die Eltern der Kinderkrippe Sonnenblume haben einen **Förderverein** gegründet, der sich aus Vereinsbeiträgen und Spenden finanziert.

1-2mal jährlich finden Jahreshauptversammlungen statt, um allen Mitgliedern Jahresrückblicke und Ausblicke zu ermöglichen.

Auf diesen Versammlungen wird auch der Vereinsvorstand gewählt.

Öffentlichkeitsarbeit

- ❖ Gelegentliche Zusammenarbeit mit der Presse
- ❖ Transparenz durch Ausflüge. An manchen Tagen sieht man uns bei Spaziergängen durch den Ort
- ❖ Zukunftstag für Schüler und Schülerinnen
- ❖ Flyer unserer Einrichtung
- ❖ Konzeption einlesbar über die Internetseite der Gemeinde Ganderkesee

Die Besonderheit unseres Hauses

In unserer Kinderkrippe Sonnenblume stehen Kinder vom ersten bis zum dritten Lebensjahr im Zentrum des Geschehens.

Die Besonderheit unseres Hauses liegt darin, dass wir eine **kleine und familiäre** Einrichtung sind. Diese ist besonders gut geeignet, um jungen Kindern einen **sanften Übergang** vom reinen Familienleben in eine erste Kita zu ermöglichen. Unser **gemütliches, überschaubares und strukturiertes Haus**, macht es den Kindern leicht, sich schnell zurechtzufinden und heimisch zu fühlen. Rasch entwickeln sie eine **Bindung** zu den neuen Bezugspersonen und bauen Beziehungen zu den anderen Kindern auf. In kurzer Zeit kennen sie nicht nur die Kontaktpersonen der eigenen, sondern auch der anderen Gruppe. Sie fühlen sich in ihren neuen sozialen Netzwerken wohl und sicher und erfahren somit selbstbewusste Emotionen, die ihnen auch außerhalb des Krippenlebens weiterhelfen werden.

Da wir in unserem Haus ausschließlich Krippenkinder betreuen und deren Familien unterstützen, können wir die Kleinstkindpädagogik nach dem Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplan optimal umsetzen.



Unser Team

In unserem Haus gibt es Fachpersonal mit unterschiedlichen Berufsqualifikationen.

- ❖ Erzieher/-innen

Eine Erzieherin mit der Zusatzqualifikation Fachwirtin für Kindertagesstätten. Diese befindet sich derzeit berufsbegleitend im Studium Bachelor für Psychologie.

- ❖ Sozialpädagogische Assistentinnen

- ❖ Hauswirtschaftskraft

- ❖ Hausmeister

- ❖ Heilerziehungspflegerin

- ❖ Mitarbeiter der Gemeinde

Unser Team besteht aus sieben pädagogischen Mitarbeitern und hat somit eine optimale Größe. Dieses schafft für die Kinder einen sehr familiären und sicheren Rahmen, in dem sie schnell Vertrauen zu den Betreuern aufbauen und sich behütet entwickeln können.

In unserer Einrichtung legen wir sehr viel Wert auf eine gute Zusammenarbeit in unserem Team. Das bedeutet, dass wir uns regelmäßig miteinander austauschen, gemeinsam Absprachen treffen und immer wieder neue Lösungswege ausprobieren.

Hierzu dienen die regelmäßigen Dienstbesprechungen, in denen, unter anderem, auch gemeinsame Themen, Feste und Aktionen geplant und besprochen werden.

Innerhalb der einzelnen Gruppen gibt es zudem noch gesonderte Teambesprechungen, die dazu dienen gruppenspezifische Themen zu diskutieren, wie zum Beispiel der fachliche Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder etc.

Wie Sie der oben genannten Beschreibung entnehmen können, bildet sich unser Team regelmäßig weiter.

Die Themen der Fort- und Weiterbildungen sind dabei auf unseren Krippenalltag zugeschnitten.

Jede Kollegin hat die Fortbildung Kinder in Not durchgeführt. Alle 2 Jahre gibt es einen speziellen Erste-Hilfe-Kurs zur Erstversorgung von Babys und Kleinkindern. Zusätzliche Fortbildungen sind möglich.

Unser Bild vom Kind

- ❖ Aktive und individuelle Persönlichkeit
- ❖ neugierig und wissbegierig
- ❖ mutig und/oder ängstlich
- ❖ selbstsicher und/oder unsicher
- ❖ offen und/oder verschlossen
- ❖ selbständig und/oder hilfsbedürftig
- ❖ geschlechtsspezifisch
- ❖ motiviert und/oder lustlos
- ❖ egoistisch und/oder sozial
- ❖ unterschiedliche Interessen
- ❖ abwartend und beobachtend, kooperativ
- ❖ bewegungsfreudig oder nicht, allein oder zu zweit



Unsere Pädagogik

In unserer Kinderkrippe haben wir uns die Aufgabe gesetzt, im Auftrag der Eltern, die Kinder nicht nur zu betreuen, sondern sie auch zu bilden und zu erziehen. Hierbei stehen ihre persönlichen Bedürfnisse und ihr individueller Entwicklungsstand im Vordergrund.

Wir integrieren die Stärken aller Kinder in die Gruppe. Dadurch bildet sich und wächst das Selbstbewusstsein der Kinder. Dies bietet uns die Möglichkeit mit den Kindern an ihren Entwicklungspotenzialen zu arbeiten.

Wir holen das Kind dort ab, wo es steht!

Unsere Arbeit richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz, greift die Interessen und die natürliche Neugier der Kinder auf. Daraus entstehen Projekte und themenorientierte Aktivitäten, wie Kochen, Ausflüge, Erlebnisse in der freien Natur, Turnen, Lieder, Fingerspiele etc. Hierbei können die Kinder in verschiedenen Bereichen vielfache Kompetenzen erwerben. So haben sie, durch spielerisches Experimentieren und Materialerfahrungen, die Möglichkeit ihre Sinne zu entdecken, zu schärfen und zu differenzieren.



Viele unserer pädagogischen Handlungen fallen in die Begrifflichkeiten der soziokulturellen Entwicklungstheorien.

Diese betonen den Beitrag anderer Menschen und der umgebenden Kultur zur Kindesentwicklung. Kinder werden als lernende soziale Wesen betrachtet, die sich in einem bestimmten kulturellen Kontext entwickeln und diesen selbst formen. Schöne Beispiele bieten die Begriffe der gelenkten Partizipation, der sozialen Stützung und Empowerment.

Gelenkten Partizipation: Ein Prozess, bei dem informierte Menschen Aktivitäten so organisieren, dass Menschen mit geringeren Kenntnissen etwas lernen.

Soziale Stützung: Ein Prozess, bei dem eine kompetentere Person zeitweilig ein Rahmengerüst bietet, welches das Denken des Kindes auf einer höheren Ebene ermöglicht, als es selbstständig bewältigen könnte.

Kinder werden so befähigt, auf einem höheren Niveau zu arbeiten. Dies erfolgt zunächst durch umfangreiche Stützmaßnahmen, die nach und nach reduziert werden. Je besser die soziale Stützung beschaffen ist, das heißt je mehr Lehnanstrengungen sich an der oberen Leistungsgrenze der kindlichen Fähigkeiten ausrichten, desto besser wird der Lernerfolg der Kinder sein.

Dies finden wir in unserer Arbeit immer wieder. Auch die Theorie des sozialen kognitiven Lernens von Bandura ist täglicher Bestandteil in unserem Krippenleben.

Diese betont als Lernmechanismus die Beobachtung und Nachahmung. Dieses Verhalten beobachten wir oft und nutzen es entsprechend. Ihnen kommt es sicher bekannt vor.

Empowerment: Selbstbefähigung ist ein zielgerichteter, anhaltender und dynamischer Prozess, der fest in unser Krippenleben integriert ist. Er dient dazu, Kindern, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Zugang und selbstbestimmte Kontrolle über verschiedene Ressourcen zu verschaffen. So zeigen wir z.B. den kleineren Kindern, wie wir Getränke einschütten. Im nächsten Schritt üben wir dies gemeinsam, danach beobachten wir und zum Schluss informieren uns die Kinder nur noch, dass sie jetzt trinken. Dieser Prozess wird begleitet von kritischen Reflexionen („Warum hat das nicht geklappt?“) und Fürsorge („Brauchst du Hilfe?“ „Schaffst du das?“). **Das bedeutet aber auch, dass wir die Kinder nicht mit Dingen alleine lassen, die sie aufgrund ihrer individuellen Entwicklung noch nicht selbstständig bewältigen können.** Durch Prozesse des Empowerments auf individueller Ebene, wie Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch, Simulationen, Fähigkeiten Erwerb uvm. stärken wir allmählich die Autonomie der Kinder. Neben gezielten Angeboten und Aktivitäten gibt es auch das Freispiel. Die Kinder lernen durch Interaktion untereinander den sozialen Umgang, Kritik- und Konfliktfähigkeit, Kooperation und Rücksichtnahme. Regeln und Grenzen sind in unserem täglichen Miteinander von großer Bedeutung. Sie schaffen Struktur und geben den

Kindern Sicherheit. Durch die Vermittlung von Werten und Normen fördern wir die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Durch die Annahme und Übernahme der vermittelten Werte erwerben die Kinder eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Integration in unsere Gesellschaft.

Eines unserer Ziele ist es, die Kinder in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung zu unterstützen. Wir bieten ihnen Hilfestellung an und ermöglichen ihnen dadurch sich sicher zu fühlen und selbstbewusst handeln zu können.

Um die Kinder in ihrer Entwicklung optimal zu fördern, führen wir regelmäßig Beobachtungen durch, die auf entsprechenden Entwicklungsbögen dokumentiert werden.

Da unsere Pädagogik eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern beinhaltet, werden diese Entwicklungsbögen in regelmäßigen Abständen in Elterngesprächen besprochen. Ein sich daraus ergebender Förderbedarf, wird so rechtzeitig erkannt und in unsere pädagogische Arbeit mit einbezogen.

Um den Kindern die bestmögliche Unterstützung zu bieten, arbeiten wir gegebenenfalls auch mit anderen Institutionen wie z.B. Logopäden, Therapeuten etc. zusammen.

Projektarbeit in unserer Krippe

- Feuerwoche: Die Kinder erfahren zum Thema Feuer viele Dinge. Feuer ist kalt oder heiß? Hell oder dunkel? Wer kommt, wenn es brennt? Wann kommt die Feuerwehr? Welche Telefonnummer? Feuernetübung mit der gesamten Krippe?
- Klimaaktionswoche: Nachhaltiges Verhalten, z.B. Mülltrennung. Was kommt in den gelben Sack oder in die grüne Tonne? Basteln mit Verbundmaterialien
- Gefühle: Gegenseitiges Helfen und unterstützen. Sich vertragen, sich entschuldigen. Gemeinsames Spielen. Teilen und Abgeben. Traurig sein, fröhlich sein, lachen und weinen, wütend sein
- Fit für den Kindergarten: Zukünftige Kindergartenkinder dürfen zusätzliche Aufgaben übernehmen, wie z.B. Tische abwischen, Spülmaschine einräumen, fegen. Besuch eines Kindergartens
- Dreiwöchiges Farbprojekt: Jeweils eine ausgesuchte Farbe wird eine Woche lang intensiviert. Z.B. Rot. Welche Tiere sind rot? Wie sieht rot aus? Was ist alles rot? Wir ziehen etwas Rotes an. Welches Obst/Gemüse ist rot?

Die zwei zuletzt beschriebenen Projekte sind ausführlich in unserer Konzeption aufgenommen worden.



Unsere geschlechtersensible Pädagogik wird anhand der praktischen Umsetzung von Qualitätsmanagement erklärt

Anlässlich einer gemeinsamen Fortbildung zum Thema „Wege aus der Hellblau-Rosa-Falle“ hat sich unser Team intensiv mit dem Thema geschlechtersensible Pädagogik beschäftigt.

Aber warum ist dieses Thema so wichtig und vor allem schon in der Kinderkrippe?

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Einer ist der, dass der Paygap (das Lohngefälle) bereits im Kinderzimmer beginnt. Fragen Sie Kinder, was sie werden möchten, erhalten Sie häufig diese Antworten.

„Jungen werden Alles und Mädchen werden Prinzessin.“ Bereits hier zeigen sich deutliche Unterschiede in den Vorstellungen und Einstellungen der Kinder, die lebenslange Auswirkungen haben können.

Doch wie ist das überhaupt bei Kindern unter 3 Jahren? Im Krippenalter kommt es noch nicht zu geschlechtsspezifischen Verhalten, abgesehen von einer Vorliebe für bestimmte Farben. Diese Vorlieben werden durch umfangreiche Marketingstrategien für viele Produkte erzeugt, erweitert und verfestigt. Schauen Sie sich im Einzelhandel um. Inzwischen gibt es sogar das rosa Ü-Ei. Und Sie werden viele weitere Sachen entdecken, wenn Sie bewusst Ausschau danach halten.

Aber natürlich gibt es Meilensteine in der kindlichen Entwicklung. Bereits mit dem ersten Lebensjahr sammeln sie Hinweise zum Geschlecht. Vor allem werden dabei Größe, Stimmen und Frisuren beachtet. Und sie können diese Unterschiede erkennen. Mit dem zweiten Lebensjahr erkennen sie Fehlpassungen. Sie empfinden es als komisch, wenn ein Mann Lippenstift trägt. Am Ende des dritten Lebensjahres schaffen sie es bei Erwachsenen und bei sich selbst das Geschlecht zu erkennen.

Im Kindergartenalter beginnen sie Geschlechtsstereotype (Vorurteile im geschlechtlichen Bereich) über Eigenschaften, Tätigkeiten oder Rollen zu

erwerben. Das bedeutet, dass sie Personen auf Grund der erkennbaren Geschlechtszugehörigkeit bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen zuschreiben. Die Kinder selbst entwickeln ein geschlechtertypisches Spielverhalten mit Präferenzen für geschlechtsspezifisches Spielzeug und so beginnt die gelebte Geschlechtertrennung. Sie spielen lieber mit gleichgeschlechtlichen Kindern und neigen dazu dem anderen Geschlecht aus dem Weg zu gehen. Dieses Verhalten verstärkt sich noch bis zum Schuleintritt und bleibt einige Jahre stabil. Besonders in dieser Zeit beginnt auch der Stereotype Threat zu wirken. Das ist ein Gefühl von Bedrohung, auf Grund einer bestimmten Gruppenzugehörigkeit. So ist es möglich, dass z.B. Mädchen, wegen des negativen Vorurteils tatsächlich schlechtere Leistungen in naturwissenschaftlichen Fächern erbringen. Der Stereotype Threat oder auch ein geschlechtsbezogenes Priming können also zu reduzierter Leistung führen. Zu Beginn der Pubertät kann es dann zu Veränderungen kommen. Es ist möglich, dass sich die Jugendlichen in ihren Geschlechterrollen intensivieren und /oder flexibilisieren.

Ein weiteres großes Thema ist die Kleiderwahl. Oft äußert sich die Kleiderwahl in typische Mädchen- oder Jungenfarben. Die Mädchen tragen häufig rosa und die Jungs oft blau. Unbewusst kann es dadurch zu einer Trennung der Kindergruppe kommen. Wir haben dann eine Jungengruppe und eine Mädchengruppe. Das führt dazu, dass beide Gruppen jeweils ein eigenes WIR Gefühl entdecken. Es gibt ein **WIR** und **DIE ANDEREN**. In der Folge können Wettkämpfe resultieren, das Heraufsetzen der Eigengruppe und die Herabsetzung der anderen Gruppe. Die Gruppen können sich voneinander distanzieren, rivalisieren und innerhalb der Eigengruppe zu einheitlich werden. Sie sehen, dass dieses Thema aus vielen verschiedenen Perspektiven betrachtet werden kann und dass die Arbeit daran sehr wichtig ist, um allen Kindern die gleichen Chancen zu bieten.

Hellhörig geworden durch die Fortbildung haben wir gemeinsam Beobachtungen unserer pädagogischen Tätigkeit aufgearbeitet, neue Erkenntnisse gewonnen, Ziele formuliert und setzen diese nun in der täglichen Arbeit um. Auch für uns ist dies ein Entwicklungsprozess. Nicht alles ist sofort angeschafft und umgesetzt. Immer wieder müssen wir uns in den Umsetzungsphasen reflektieren, gesammelte Erfahrungswerte beurteilen und Verschiedenes anpassen. Hier haben wir einige Bsp. für Sie.

Die Mitarbeiter setzen in ihrer Sprache bewusst beide Geschlechter ein. Weder die Jungen, noch die Mädchen werden sprachlich vernachlässigt. Aber es wird darauf geachtet, dass bei Mädchen nichts mehr „verniedlicht“ wird oder bei den Jungen vieles „cool“ ist. Ziel ist hier, eine neutrale Ausdrucksweise, denn auch Mädchen können cool sein und auch Jungen wollen liebevoll getröstet werden. Des Weiteren wird einmal pro Krippenjahr ein Farbprojekt über 3 Wochen stattfinden. In dieser Zeit sollen die Kinder nicht nur Kenntnisse über die Farben erlangen. Hauptanliegen ist dabei, dass die Jungen die Möglichkeit erhalten, auch mal typisch weibliche Farben zu tragen und die Mädchen typisch männliche. Dies kann in Form von Bekleidung oder Accessoires stattfinden.

Mit Hilfe der Eltern haben wir eine bunte Verkleidungskiste zusammengestellt, die den Kindern regelmäßig zur Verfügung gestellt wird. Hier können die Kinder

ihrer Fantasie freien Lauf lassen und so steht den Jungen die Krone genauso zur Verfügung, wie den Mädchen der Cowboyhut.

Beim Malen und Basteln sollen die Kinder, so oft wie möglich, aus der Farbenvielfalt selbst auswählen können.

Geäußerte Vorurteile werden direkt aufgegriffen und kindgerecht mit den Kindern besprochen.

Wir stellen den Kindern verschiedene Berufe vor und achten darauf, dass es genauso die Feuerwehrfrau, wie auch den Erzieher gibt.

Das Spielmaterial wird um geschlechtliche und farbige Therapiepuppen und eine Werkbank erweitert.

Unsere Geburtstagskronen und Geburtstagskarten oder Geburtstagskarten werden nicht mehr in geschlechtsspezifischen Farben verteilt. So kann es blaue Karten und Kronen für Jungen und Mädchen geben, oder vielleicht auch grüne.

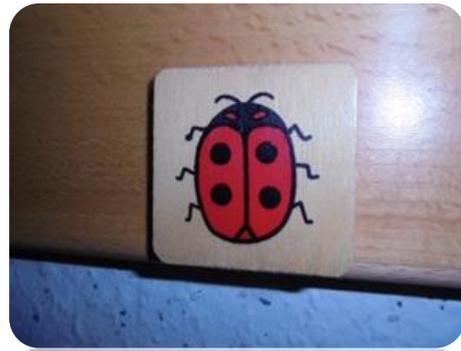
Das war für Sie ein kleiner Einblick, wie sich unsere pädagogische Arbeit qualitativ stetig weiterentwickelt.

Eingewöhnung

Mit dem Beginn der Krippenzeit kommen neue Eindrücke auf Sie und Ihr Kind zu. Ihr Kind muss sich an viel Neues gewöhnen. Das erfordert Zeit und muss sensibel erfolgen. Aus diesem Grund haben wir ein eigenes Eingewöhnungskonzept entwickelt.

Das erste „vorsichtige“ Kennenlernen und Erkunden erfolgt durch mehrere Schnuppertermine, bei denen die Kinder für jeweils eine Stunde und länger die Krippe besuchen. Dieses erfolgt in Begleitung von Mama oder Papa; einer wichtigen Bezugsperson, sowie ohne Geschwisterkinder. An diesen Tagen hat ihr Kind die Möglichkeit, sich in aller Ruhe mit der zukünftigen Krippenumgebung vertraut zu machen. Es darf alles angeschaut und ausprobiert werden.

Wir werden uns in den Gruppenräumen und im Garten aufhalten, auch Besuche im Bad und in der Garderobe sind erwünscht. Dort bekommen die Kinder ihren festen Garderobenplatz, den sie an ihrem eigenen kleinen Zeichen wiedererkennen. Seien Sie mutig und erkunden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Kinderkrippe Sonnenblume.



Sie werden überall auf freundliche, kompetente und fröhliche Kollegen treffen, die Ihnen zu jeder Zeit helfen werden. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen oder Sorgen haben, wenn Sie Hilfe benötigen oder auch einfach nur so.

An einem dieser Schnuppertermine erhalten die Kinder ein Foto der zukünftigen Betreuerinnen. Dieses können sie zu Hause aufhängen. Dadurch hat Ihr Kind die Gelegenheit sich mit den Gesichtern und den dazu gehörenden Namen vertraut zu machen. Außerdem erinnert es an die nahenden ersten Stunden in der Krippe.

Die Erfahrungen zeigen, dass dies sehr gut in den Familien ankommt. Oft hängt die kleine Maus oder der Elefant über der gesamten Krippenzeit in der Nähe der Kinder und schafft so eine Brücke zwischen zu Hause und Krippe.

Bevor wir mit der Eingewöhnung starten, laden wir alle neuen Eltern zu einem „Eingewöhnungselternabend“ ein. Dieser dient zum gegenseitigen Kennenlernen, sowie zur ersten Kontaktaufnahme mit unserem Eingewöhnungskonzept, zum Fragen stellen, zum Ängste abbauen und dazu ein WIR-Gefühl aufzubauen.

Um auf jedes Kind individuell einzugehen, haben wir ein Stammdatenblatt mit wichtigen Informationen über Ihr Kind entwickelt. Bei einem persönlichen Gespräch erfahren wir z.B. Einschlaf-, Beruhigungsrituale oder auch Essgewohnheiten des Kindes.

Die Eingewöhnungsphase dient der behutsamen Integration der Kinder in das Krippenleben. Viele aufregende Anforderungen sind durch Ihre Kinder zu bewältigen:

- ❖ Trennung von den Eltern
- ❖ Kennenlernen neuer Bezugspersonen
- ❖ Viele (noch) unbekannte Spielpartner
- ❖ Anderer Tagesablauf

- ❖ Regeln und Rituale
- ❖ Fremde Umgebung ...

Damit die Kinder voller Vertrauen in die Krippe kommen, ist es wichtig, sie pünktlich, wie vereinbart, abzuholen. Für Notfälle sollten Sie immer telefonisch erreichbar sein. Neben den neuen Eindrücken werden die Kinder viele positive Erfahrungen sammeln. Sie werden merken, dass WIR zuverlässige und interessante Bezugspersonen sind. Bindungspersonen sind alle drei Kollegen der Gruppe; gleichermaßen für jedes Kind. Dadurch ist gewährleistet, dass sich jedes Kind sicher fühlt, auch wenn eine Kollegin nicht anwesend ist. Dies fördert den Eingewöhnungsprozess. Die Kinder erlangen nach und nach Sicherheit und können sich in unserem Krippenalltag entfalten und weiterentwickeln. Eine regelmäßige Anwesenheit, ein kleines Kuscheltier, das positive Ende eines jeden Krippentages unterstützen eine erfolgreiche Eingewöhnung.

An den ersten drei Krippentagen bleiben die „neuen“ Kinder höchstens zwei Stunden allein in der Einrichtung. In den ersten Tagen beobachten wir die Kinder und passen die jeweiligen Abholzeiten der individuellen Eingewöhnung an. So kann es sein, dass die Abholzeiten in den ersten Wochen noch flexibel variieren. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Kinder in der Anfangszeit bereits vor dem Mittagessen wieder abgeholt werden und die ersten 2 Wochen noch nicht in der Einrichtung schlafen. Je nach Eingewöhnungsstand Ihres Kindes besprechen wir mit Ihnen, ab welchem Zeitpunkt Ihr Kind länger und schließlich auch die gesamte Zeit in der Krippe bleibt.

Da die ersten Wochen für alle aufregend und neu sind, stehen wir in einem sehr engen Austausch mit den Eltern. Sollte Ihr Kind Sie brauchen, melden wir uns telefonisch.

Unsere über zehnjährige Erfahrung hat gezeigt, dass unser Eingewöhnungskonzept einen schnellen intensiven Kontakt zwischen den Krippenkindern und den Mitarbeitern ermöglicht. Dies wird bestätigt durch den Erfolg in der Praxis und das Feedback der Eltern.

Liebe Eltern,

wie Sie bereits gemerkt haben, ist der Beginn der Krippenzeit eine spannende Phase. Bitte haben Sie deshalb Verständnis und nehmen Sie sich Zeit für eine behutsame Eingewöhnung. Bedenken Sie, dass Ihr Kind sich in einer bedeutsamen Entwicklungsphase befindet und dass sie von einer guten Eingewöhnung lange profitieren. Beruhigt zur Arbeit zu gehen und zu wissen, dass Ihr Kind sich wohlfühlt, ist unbezahlbar!

Tagesablauf der Elefantengruppe

- 07.30-08.00 Uhr Randzeit Frühdienst
- 08.00-08.30 Uhr Die Regelgruppenzeit beginnt
- 08.30-09.00 Uhr Morgenkreis
- 09.00-09.30 Uhr Frühstückszeit
- 09.30-11.30 Uhr Freispiel drinnen und draußen /Angebote
- 11.30-12.00 Uhr Mittagessen
- 12:00 Uhr Teilung der Gruppe in schlafen und Freispiel
- 12.00-13.20 Uhr Schlafenszeit / Ruhephase (13 Uhr Beginn der Randzeit)
- 13.20-13.45 Uhr Aufwachen und Anziehen
- 13.45-14.00 Uhr Abholzeit



Tagesablauf der Mäusegruppe

- 07.30-08.00 Uhr Randzeit Frühdienst
- 08.00-08.30 Uhr Regelgruppenzeit beginnt
- 08.30-09.00 Uhr Morgenkreis
- 09.00-09.30 Uhr Frühstückszeit
- 09.30-11.30 Uhr Freispiel für alle
Je nach Wetterlage, spielen wir nach Herzenslust drinnen und/oder draußen!
- 11.30-12.00 Uhr Mittagessen
- 12.00-13.00 Uhr Randzeit mit Freispiel



Wertvolle Beziehungsarbeit bei der Pflege

Die körperliche Pflege unserer Krippenkinder wird im Tagesablauf integriert und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Dadurch entsteht eine wichtige und wertvolle Beziehung zwischen dem pädagogischen Personal und den Krippenkindern. Die Pflegesituation ist deshalb kein „schnelles Aufgaben erledigen“, sondern erfolgt sorgfältig und behutsam. Hierbei entstehen bedeutungsvolle und unbezahlbare pädagogische Prozesse, die Sicherheit und Vertrautheit geben. Das bedeutet, dass wir unseren Krippenkindern Zeit geben, sie durch direkte Ansprache und Augenkontakt ernst nehmen und dadurch eine stressfreie Atmosphäre schaffen. Hierdurch ist eine individuelle Förderung und Entwicklung jedes einzelnen Kindes möglich.

So gestalten wir unsere Pflegezeiten:

- Wir geben den Kindern Raum und Zeit, für die Interaktion mit den Erzieherinnen.
- Berührungen und Körperkontakt sind Teil der Kommunikation und geschehen behutsam.
- Wir nehmen uns Zeit, haben Augenkontakt und konzentrieren uns auf das Kind.
- Wir beziehen das Kind in die Pflege mit ein und begleiten jede Handlung.
- Wir kündigen sprachlich den nächsten Schritt an, so haben die Kinder die Möglichkeit zur Kooperation und Partizipation.
- Wir handeln respektvoll und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.
- Das Wickeln findet regelmäßig, nach Bedarf und verlässlich statt.
- Die Atmosphäre im Bad ist angenehm, der Wickelbereich ist ansprechend und die Raumtemperatur ist angepasst.
- Das Waschen von Händen und Gesicht findet vor und nach den Mahlzeiten statt sowie nach Bedarf.
- Bei schmutziger und/oder nasser Kleidung werden die Kinder dementsprechend umgezogen.
- Jedes Kind hat eine eigene kleine Kiste mit vertrauten Produkten und Kleidung von zu Hause bei uns in der Krippe.

Gemeinsame Mahlzeiten

In unserem Tagesablauf integrieren wir verschiedene gemeinsame Mahlzeiten, die in unserem pädagogischen Konzept eine wichtige Rolle spielen. Wir ermöglichen den Kindern dadurch ein vielfältiges und ganzheitliches Alltagslernen. Mahlzeiten bedeuten deshalb mehr als nur die reine Essensversorgung. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Krippenkinder mit viel Fingerspitzengefühl an unbekannte Nahrungsmittel heranzuführen. Dabei ist es uns sehr wichtig, ihre individuellen Fähigkeiten und ihr Essverhalten gemäß ihres Entwicklungsstandes zu berücksichtigen. Durch

die Gemeinsamkeit fällt es ihnen einfacher, sich für Neues zu öffnen und anzunehmen. Wir erweitern ihre Geschmackserfahrung z.B. durch Buffet-Tage und das tägliche gemeinsame Mittagessen. Dadurch lernen sie neue Lebensmittel kennen, neue Speisenzusammenstellungen sowie neue Konsistenzen. Tischregeln sind für eine „vernünftige“ Essenssituation von enormer Wichtigkeit. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, alters- und entwicklungsentsprechend, z.B. die Haltung am Tisch, den Umgang mit dem Besteck und der Speisen sowie das Abräumen von dem Geschirr in der Gemeinschaft zu üben. Dies fördert viele Bereiche in der kindlichen Entwicklung und gehört zu unserer pädagogischen Arbeit.

So gestalten wir die Essenssituationen:

- Tägliches gemeinsames Frühstück und Mittagessen mit allen Kindern in den einzelnen Gruppen.
- Kleine Tische, wobei die Erwachsenen täglich wechseln.
- Beim Frühstück achten wir darauf, dass die Kinder zuerst das mitgebrachte Brot verzehren und anschließend Obst, Gemüse, Joghurt o.ä. zu sich nehmen.
- Wir bieten den gesamten Tag über Wasser und ungesüßten Tee an. Die Krippenkinder können jederzeit ihren Durst löschen. Besonders an heißen Tagen achten wir verstärkt darauf.
- Das Mittagessen wird anhand von Essensplänen unseres Anbieters abwechslungsreich ausgesucht. (Fleisch, vegetarisch, Fisch, Suppe und verschiedene Beilagen).
- Das Bestellen von gesonderter Nahrung (Laktose frei, Muslimen-Essen, etc.) ist möglich.
- Die Kinder suchen sich das passende Besteck selbstständig aus.
- Eine kleine Portion des Mittagessens wird von unserer Küchenhilfe auf den Tellern verteilt und sollte aufgegessen werden.
- Die Kinder entscheiden selbstständig, ob sie eine weitere Portion möchten.
- Jedes Kind wird lenkend beim Essen begleitet, wobei die älteren Kinder weites gehend wenig Hilfe brauchen.
- Das pädagogische Personal isst mit den Kindern, dies ermöglicht eine sehr gute Basis für ein gutes Essverhalten und dient als Vorbildfunktion.
- Die Kinder räumen ihr Geschirr und Besteck selbstständig ab.
- Wir achten auf eine entspannte Atmosphäre an den Tischen. Gespräche sind erwünscht.
- Die Speisen/Nahrungsmittel werden namentlich genannt und wenn nötig besprochen.
- Kleine Missgeschicke (umkippen von Getränken, runterfallen von Besteck, etc.) werden nicht übermäßig thematisiert. Hierbei lernen die Kinder entwicklungsgemäß sich zu behelfen und ohne Unbehagen ihr Missgeschick zu beseitigen. Natürlich hilft das pädagogische Personal mit.



Spielen, die Arbeit der Kinder

Dem Spielen kommt in den ersten Lebensjahren eine große Bedeutung zu. Spielend nehmen die Kinder Kontakt zu ihrer Umwelt auf, werden durch diese verändert und ändern sie ihrerseits ebenso.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder im Spiel viele Erfahrungen und Eindrücke sammeln können. Durch unterschiedliche Altersgruppen und Materialien, die den Kindern zur Verfügung stehen, aber auch durch das eigene Zutrauen, haben sie die Möglichkeit spielerisch zu lernen. Sie entwickeln dadurch kognitive, sprachliche, soziale, emotionale und motorische Kompetenzen.

Kinder spielen im Krippenalter auf unterschiedliche Art und Weise. Zu Beginn erforschen sie mit allen Sinnen die vorhandenen Spielmaterialien (Bausteine, Rasseln, etc.). Während der Zeit des sensomotorischen Spiels sind sie sehr mit sich selbst beschäftigt. Sie beobachten andere, greifen einige reizvolle Ideen auf und ahmen sie nach. In der darauffolgenden Zeit spielen sie häufig im Parallelspiel nebeneinander. Später entwickelt sich das gemeinsame Kooperationsspiel. Nun werden andere Spielpartner und deren Ideen zunehmend wichtiger und interessanter. Es entwickelt sich ein spontanes und kreatives Zusammenspiel zwischen mehreren Kindern. Auch Rollen-, Bewegungs- und Regelspiele finden den Weg in ihr Leben.

Wir unterstützen unsere Mäuse und Elefanten in ihrem Spiel und greifen ihre Interessen und Vorlieben auf. Ob es malen, bauen, stecken, hämmern, musizieren, singen, tanzen, basteln oder im Sand spielen ist; in unserem Haus werden ihre Kinder viele unterschiedliche eigene Erfahrungen machen können. Davon werden sie im weiterführenden Kitaalltag profitieren, ebenso wie in ihrem Familienleben.



Regeln und Rituale

In unserer Einrichtung führen verschiedene Regeln und Rituale durch den gesamten Tagesablauf und bieten den Kindern und ihren Familien Struktur, Sicherheit und Unterstützung. So z.B. in der morgendlichen **Bringphase**. Die Eltern begleiten ihre Kinder in ihre Gruppen. Die individuelle Begrüßung jedes einzelnen Kindes ermöglicht einen schönen Start in den Tag und signalisiert die Übernahme der Aufsichtspflicht unsererseits.

Im **Morgenkreis** werden viele Themen besprochen. Zusammen schauen wir nach, ob alle Kinder anwesend sind und wer fehlt. Die täglichen Lieder, Bewegungsspiele und Buchbetrachtungen fördern die Entwicklung der Kinder und den Gruppenzusammenhalt.

Beim gemeinsamen **Frühstück** achten wir sehr auf ein angemessenes Essverhalten. Zum Beispiel ist es uns wichtig, dass die Kinder am Tisch sitzen, nicht mit dem Essen spielen, den Teller des anderen respektieren, uvm.

Im **Freispiel** werden die Kinder bereits frühzeitig an verschiedene Verhaltensweisen herangeführt. Wir ermöglichen dadurch ein schönes und harmonisches Miteinander. Dazu gehören das Abgeben, das Teilen, das Abwarten, der vernünftige Umgang mit den Spielmaterialien, sowie das gemeinsame Aufräumen, welches wir in den Freispielphasen spielerisch, aber auch ernsthaft vermitteln. Dazu gehört auch das Grenzen setzen. Wir vermitteln z.B. das nicht mit Gegenständen geworfen wird, den ordentlichen Umgang mit Büchern, andere nicht zu hauen oder ihnen wehzutun.... Hierbei lernen die Kinder häufig durch Beobachtung und Nachahmung. Sie fühlen sich ernstgenommen und wertgeschätzt.

Durch unsere **Regeln und Rituale** bekommen die Kinder einen Leitfaden durch den Tag, an dem sie sich orientieren können und der ihnen langfristig Sicherheit bietet. Nach einer erfolgreichen Eingewöhnung wird zusätzlich Platz für Spontaneität geschaffen. Durch unser eigenes Verhalten sind wir ein Vorbild für die Kinder. Neben den Regeln und Ritualen in den Familien, kommen diese nun auch in der Kinderkrippe dazu. Sie bereiten die Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vor.

Ein Wort zum Schlafen

Für eine gesunde kindliche Entwicklung ist Schlafen eine biologische Notwendigkeit. Daneben bedeutet Schlafen aber auch, sich in einen schutzlosen Zustand zu begeben. Dafür benötigen die Kinder ein Gefühl der Sicherheit, welches wir ihnen bereits nach kurzer Zeit erfolgreich geben.

Nach dem erlebnisreichen und aktiven Vormittag, ist die Mittagsruhe ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes. Dadurch ermöglichen wir den Kindern sich zu erholen. Dieses Grundbedürfnis eines jeden Kleinkindes wird mit dieser Auszeit befriedigt und fördert eine gesunde Entwicklung. Das am Vormittag Gelernte festigt sich im Schlaf.

Außerdem baut der Körper, in dieser Zeit Stresshormone ab und trägt somit zur Ausgeglichenheit bei. Auch Wachstumshormone werden ausgeschüttet und das Gedächtnis wird gestärkt. Auf Schlafentzug können Kinder gereizt reagieren. Durch diese wichtige Entspannungsphase haben sie die Möglichkeit wieder fit, aufnahmefähiger, neugieriger und in guter Stimmung ihre Welt am Nachmittag zu erkunden.



Ziele

In unserer pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche individuelle Entwicklung im Vordergrund. Hierbei beziehen wir gesellschaftliche Normen und Anforderungen mit ein. Unsere Krippe ist eine sozialpädagogische Bildungseinrichtung, die die Förderung der Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung umfasst. Wir unterstützen und ergänzen die alters- und entwicklungsgemäße Förderung außerhalb der Familie. Dabei finden vor allem die nachstehenden Ziele eine große Berücksichtigung:

❖ Selbstständigkeit

Dies ist unser größtes Ziel, denn wir glauben fest daran, dass mit dem Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten das Selbstbewusstsein und das

Zutrauen in die eigenen Möglichkeiten wächst. Eine gute Basis für den Einstieg in den Kindergarten und des weiteren Lebens. Aus diesen Gründen arbeiten wir unablässig an der Verfolgung dieses Zieles.

- ❖ **Sozialverhalten** (Toleranz- sowie Konfliktverhalten)
- ❖ **gesellschaftliche Regeln** vermitteln (Teilen und Abwarten)
- ❖ **Werte und Normen** vermitteln (Selbstbehauptung und Miteinander)
- ❖ **Regeln und Grenzen** vermitteln & erfahren (gemeinsames Aufräumen)
- ❖ **Sprache** (Singen, Bücher)
- ❖ **Elternarbeit** (Unterstützung und Begleitung)
- ❖ **Hygieneerziehung** (Hände waschen, Töpfchentraining)
- ❖ **Bewegung** (Beweglichkeit und Ausdauer)
- ❖ **Kognition** (Konzentration und Aufmerksamkeit)
- ❖ **Spielverhalten** (Einbeziehung der Spielpartner)
- ❖ **Emotionales und soziales Verhalten** (Nähe und Distanz, Offenheit)

Bei der Verfolgung dieser Ziele legen wir als pädagogisches Team viel Wert darauf, dass die Kinder spielerisch die verschiedenen Kompetenzen erlangen können. Hierbei achten wir auch auf eine Vielfalt bei der Themenwahl und ermöglichen den Kindern somit eine Förderung in allen Bereichen und für alle Interessen.



Fit für den Kindergarten

Unsere zukünftigen Kindergartenkinder werden in ihren neuen Einrichtungen vor interessanten Aufgaben und Herausforderungen stehen. Darauf möchten wir unsere "Krippenabgänger" optimal vorbereiten. Deshalb haben wir für sie ein besonderes Trainingskonzept erarbeitet. An dieser Stelle möchten wir praxisnahe Beispiele einbringen.

- ❖ Tische decken und Tassen hinstellen
- ❖ Kinder schenken sich selbst Getränke ein (kleine Kännchen)
- ❖ Tische abwischen
- ❖ Fegen

- ❖ Morgenkreis stellen
- ❖ Anwesenheit erfragen und Liste führen
- ❖ Geschirrspüler ein- und ausräumen
- ❖ Besteck sortieren
- ❖ Handtücher und Lätzchen zusammenlegen
- ❖ Kalender führen
- ❖ Glöckchen klingeln, um Tagespunkte zu signalisieren
- ❖ Verschiedene Themen: Farben, Formen, Gefühle
- ❖ Spaziergänge; wie verhalte ich mich im Straßenverkehr?



Elternarbeit

Elternarbeit hat in der Arbeit mit Krippenkindern eine intensive und sehr wichtige Bedeutung.

In den ersten drei Jahren findet eine große kindliche Entwicklung statt. Die stetigen Veränderungen im Tagesablauf führen dazu, dass intensive tägliche Gespräche notwendig sind.

Des Weiteren betreten viele Eltern mit dem Eintritt in die Kinderkrippe Neuland. Viele Eltern und Großeltern haben noch keinerlei Erfahrungen im Umgang mit Kindereinrichtungen gesammelt. Um, die daraus resultierende, Neugierde und evtl. Unsicherheiten abzubauen, sind zahlreiche Informationsflüsse notwendig.

Ziel einer guten Elternarbeit ist es, eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, um gemeinsam eine bestmögliche Betreuung und Erziehung ihrer Kinder zu gewährleisten.

Wir wollen Kindern und Eltern ein Gefühl der Sicherheit vermitteln. Dies ist besonders wichtig, um auch in schwierigen Situationen aneinander heranzutreten.

Wir, die Mitarbeiter der Kinderkrippe Sonnenblume stehen nicht in Konkurrenz mit den Eltern, sondern wünschen uns eine verständnisvolle und einfühlsame Erziehungspartnerschaft.

Wenn dies gelingt, schaffen wir gemeinschaftlich beste Voraussetzungen dafür, die positive, ganzheitliche und individuelle Entwicklung ihres Kindes voranzutreiben.

In unserem Haus finden verschiedene Formen der Elternarbeit statt.

So gibt es mindestens zwei **Elternabende** pro Krippenjahr und für unsere Neueinsteiger findet bereits vor den Sommerferien unser Einführungselternabend statt.

Auf diesem haben Eltern und Mitarbeiter die Möglichkeit sich vorzustellen und ersten Kontakt aufzunehmen.

Wir erarbeiten in Gemeinschaft mit den Eltern, was mit dem Eintritt in das Krippenleben alles an Veränderungen und Neuerungen auf die Familien zu kommen.

Um diese Übergänge gut zu gestalten und vor allem die Kinder emotional und sozial zu entlasten, stellen wir auf diesem ersten Elternabend unser Eingewöhnungsmodell ausgiebig vor und erklären unsere Beweggründe für einzelne Situationen.

Wir freuen uns über alle Fragen die gestellt werden. Sie signalisieren uns das große Interesse der Eltern und deren Bereitschaft aktiv die Eingewöhnungszeit mitzugestalten.

Im Weiteren werden detailliert die Schnuppertermine besprochen. Bei diesen Terminen haben die Kinder die Möglichkeit die Mitarbeiter, die Räumlichkeiten, das Außengelände und nicht zu vergessen, ihre zukünftigen Spielpartner kennenzulernen.

Auf allen weiteren Elternabenden gibt es zahlreiche Informationen zum

Tagesablauf, zu unseren Strukturen und Regeln, zum gegenwärtigen Entwicklungsstand der Gruppe und aktuellen Projekten.

Täglich führen wir in den Bring- und Abholsituationen **Tür- und Angelgespräche**. Diesen messen wir eine ganz besonders wichtige Bedeutung bei. Denn durch diese erfahren die Erziehungspartner wechselseitig, aktuelles aus dem Leben des Kindes und können dieses Wissen nutzen, um individuell zu reagieren.

Besonders beliebt sind bei unseren Eltern, kleine Filmchen und Fotos vom aktuellen Tagesgeschehen.

Diese können in der Krippe angeschaut werden.

Entwicklungsgespräche/ Elterngespräche

Um die Kinder optimal zu fördern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. In den Tür und Angel-Gesprächen erfahren Eltern und Mitarbeiter die wichtigen Ereignisse der Nacht und des Vormittags. Zusätzlich führen wir halbjährlich gesonderte Entwicklungsgespräche, in denen anhand eines Dokumentationsbogens über den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder gesprochen wird. Dies dient vor allem dazu, eventuelle Defizite frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls passende Maßnahmen zu besprechen, aber auch um die Stärken der Kinder weiter zu fördern. Natürlich können im Rahmen dieser Gespräche Fragen seitens der Eltern geklärt werden. Neben den festen Gesprächsterminen haben die Eltern das ganze Jahr über, auch zusätzlich die Möglichkeit, die jeweiligen Gruppenbetreuer zeitnah, um einen Gesprächstermin zu bitten.

Im umgekehrten Fall wendet sich das pädagogische Personal selbstverständlich umgehend an die Eltern, wenn es etwas Akutes zu besprechen gibt. Im Zuge der ausführlichen Dokumentation wird auch immer der **§8a SGB VIII** mit berücksichtigt.

Dieser beinhaltet den gesetzlich verankerten Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung und erfordert gegebenenfalls unser Handeln.

Zusätzlich zu unseren eigenen Beobachtungen, werden wir ab Januar 2020 die **Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation** der UNI Bremen und Oldenburg nutzen. Diese wird in allen Kitas der Gemeinde Ganderkesee verwendet. Mit Hilfe dieser **EBD** kann die kindliche Entwicklung systematisch beobachtet und dokumentiert werden. Die gewählten Aufgaben orientieren sich überwiegend am sogenannten Grenzstein-Prinzip. Demnach muss jedes Kind, unabhängig von seiner individuellen Entwicklung, bestimmte Schlüsselpunkte durchlaufen, die den Erwerb spezifischer Fertigkeiten voraussetzen.

Die EBD umfasst folgende Bereiche:

- ❖ Haltungs- und Bewegungssteuerung
- ❖ Fein- und Visumotorik (Koordination von visueller Wahrnehmung und dem feinen Bewegungsapparat)
- ❖ Rezeptive (Sprachverständnis) und expressive (Sprachgebrauch) Sprache
- ❖ Kognitive (Geistige) Entwicklung
- ❖ Soziale Entwicklung
- ❖ Emotionale Entwicklung

Zur Veranschaulichung hier eine Aufgabe aus dem Bereich Haltungs- und Bewegungssteuerung für ein Kind von 30 Lebensmonaten:

Das Kind kann alternierend eine Treppe hochsteigen

Beobachten Sie, ob das Kind alternierend, das heißt im „Erwachsenenschritt“ einen Fuß auf jeder Stufe, also mit Fußwechsel, hinaufsteigt. Es darf sich dabei mit einer Hand festhalten.

Erfüllt ist die Aufgabe, wenn sie wie beschrieben bewältigt wird.

Nicht erfüllt ist die Aufgabe, wenn das Treppensteigen nicht gelingt oder nur im Nachstellschritt.

Zudem gibt es mehrere **Feste und Feiern** bei denen wir uns mit Kindern und Eltern zusammensetzen und in gemütlicher Runde Informationen austauschen.

- ❖ Laterne laufen/ Lichterfest
- ❖ Weihnachtsbacken und-basteln

- ❖ Gemeinsame Morgenkreise

- ❖ Sommerfest

Nachwort

Für uns Mitarbeiter war die Erstellung unserer Konzeption eine sehr gute Gelegenheit, unsere tägliche Arbeit zu reflektieren, die gemeinsame Basis zu überprüfen und gegebenenfalls zu erneuern.

Diese Arbeit hat unser Team noch mehr miteinander verbunden und somit gestärkt.

Dies kommt Ihren Kinder und Ihnen zu Gute. Denn Sie profitieren von einem gut organisierten und harmonisch miteinander arbeitenden Team.

Abschließend möchten wir uns bei Ihnen für Ihr Interesse bedanken und hoffen, dass Sie einen umfangreichen Einblick in unsere Arbeit erhalten haben.

Die Mitarbeiter der Kinderkrippe Sonnenblume

Ganderkese, Oktober 2016

Letzte Überarbeitung September 2022